



Brüssel, den 2.4.2020  
COM(2020) 132 final

**ADDENDUM ZUR MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE  
PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND  
SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**zur Strategie der Europäischen Union für die Region Adria-Ionisches Meer**

{SWD(2020) 57 final}

# Einbeziehung der Republik Nordmazedonien in die „EU-Strategie für den adriatisch-ionischen Raum“

## 1. EINLEITUNG

Nachdem der Europäische Rat die Kommission im Dezember 2012 aufgefordert hatte, bis Ende 2014 eine EU-Strategie für den adriatisch-ionischen Raum (EUSAIR) vorzulegen, nahm die Kommission auf der Grundlage umfassender Konsultationen zur Einholung von Beiträgen der Interessenträger ihre Mitteilung<sup>1</sup> an.

Der Europäische Rat billigte die EUSAIR in seinen Schlussfolgerungen vom 24. Oktober 2014<sup>2</sup> und rief „alle Beteiligten auf, sie unverzüglich umzusetzen“.

Das allgemeine Ziel der Strategie ist die Förderung des nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Wohlstands der Region durch Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie durch die Verbesserung der Anziehungskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Konnektivität dieser Region bei gleichzeitigem Schutz der Umwelt und der Sicherung gesunder und ausgewogener Küsten- und Meeresökosysteme.

Zur Umsetzung von EUSAIR werden u. a. vorhandene europäische und nationale Mittel, die für die vier Säulen und Themen von Bedeutung sind, mobilisiert und ausgerichtet. Mit der Billigung der EUSAIR haben sich die Regierungen der teilnehmenden Länder (vier EU-Mitgliedstaaten – Kroatien, Griechenland, Italien und Slowenien und vier Länder des westlichen Balkans – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien) verpflichtet, den Aktionsplan<sup>3</sup> mit entsprechenden Finanzmitteln umzusetzen.

Da die EUSAIR auch anderen Partnern in der Region offen steht, stimmte der Rat für die Adria und das Ionische Meer/das EUSAIR-Ministertreffen<sup>4</sup> am 24. Mai 2018 in der Erklärung von Catania dem Antrag Nordmazedoniens zu, das neunte Mitgliedsland der Adriatisch-Ionischen Initiative<sup>5</sup> zu werden, und ersuchte den Rat der Europäischen Union und die Europäische Kommission, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um Nordmazedonien in die EUSAIR einzubeziehen. Am 5. Oktober 2018 übermittelten die vier an der EUSAIR beteiligten EU-Mitgliedstaaten ein Schreiben an den österreichischen Ratsvorsitz und an die Kommission, mit dem sie diesen Antrag unterstützten.

Der Rat der Europäischen Union begrüßte und akzeptierte in seinen Schlussfolgerungen vom 9. April 2019 den Antrag der an der EUSAIR beteiligten Länder, Nordmazedonien einzubeziehen, und ersuchte die Kommission, „die erforderlichen Maßnahmen für die Einbeziehung Nordmazedoniens in die EUSAIR zu ergreifen und dem Rat eine entsprechend geänderte Strategie vorzulegen“<sup>6</sup>.

---

<sup>1</sup> COM(2014) 357 final vom 17.6.2014.

<sup>2</sup> Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 23./24. Oktober 2014 (EUCO 169/14).

<sup>3</sup> SWD(2014) 190 final. Der Aktionsplan zielt darauf ab, die Strategie umzusetzen, indem konkrete Prioritäten für die Makroregion festgelegt werden.

<sup>4</sup> Seit dem ersten EUSAIR-Jahresforum (Dubrovnik, 2.-13. Mai 2016) wurden die politischen Ebenen der EUSAIR und der Adriatisch-Ionischen Initiative, vertreten durch die Außenminister und die für EU-Mittel zuständigen Behörden der teilnehmenden Länder, zum sogenannten „Rat für die Adria und das Ionische Meer/EUSAIR-Ministertreffen“ verschmolzen.

<sup>5</sup> Die zwischenstaatliche Adriatisch-Ionische Initiative wurde 2000 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die regionale Zusammenarbeit zu stärken, die politische und wirtschaftliche Stabilität zu fördern und damit eine solide Grundlage für den europäischen Integrationsprozess zu schaffen.

<sup>6</sup> [Rat „Allgemeine Angelegenheiten“ vom 9.4.2019](#)

## 2. EINBEZIEHUNG NORDMAZEDONIENS IN DIE EUSAIR

### 1. Politische Dynamik

Im Juni 2018 unterzeichneten Athen und Skopje nach Vermittlung durch die Vereinten Nationen ein Abkommen über die Namensfrage, mit dem die langjährigen Meinungsverschiedenheiten beigelegt wurden. Das Prespa-Abkommen trat im Februar 2019 in Kraft und wurde von der Europäischen Union ausdrücklich begrüßt. Dieses Abkommen stellt eine bedeutende Errungenschaft dar und ist ein positives Beispiel für die Region und darüber hinaus.

Die Einbeziehung Nordmazedoniens in die EUSAIR trägt zur Erweiterungspolitik der EU im westlichen Balkan sowie zur regionalen Zusammenarbeit und gutnachbarlichen Beziehungen bei. Diese erweiterte Zusammenarbeit ermöglicht es den beteiligten Ländern, Maßnahmen und Vorhaben in allen Schwerpunktbereichen (Säulen) der EUSAIR gemeinsam zu planen und dabei mit Nordmazedonien auch ein Land einzubeziehen, das geografisch und traditionell zum adriatisch-ionischen Raum gehört.

Die EUSAIR trägt nicht nur zu Wachstum, Beschäftigung und Entwicklung bei, sondern gewährleistet und fördert auch die europäischen Werte im westlichen Balkan und dehnt die einschlägigen politischen Maßnahmen der EU auf diese Region aus und stärkt somit die Transformationskraft der EU. Alle Maßnahmen im Rahmen der EUSAIR sollten die Prioritäten stärken, die von den Staats- und Regierungschefs der EU und der westlichen Balkanstaaten auf dem EU-Westbalkan-Gipfel 2018<sup>7</sup> gebilligt wurden. In der Erklärung von Sofia wird das Engagement der EU für die Region bekräftigt und es werden Prioritäten und Bereiche für die gemeinsame verstärkte Zusammenarbeit festgelegt sowie die spezifischen Herausforderungen für den westlichen Balkan umrissen. Für die EUSAIR von besonderer Bedeutung ist die Unterstützung der sozioökonomischen Entwicklung, einer nachhaltigen und klimafreundlichen Gesellschaft<sup>8</sup>, des Ausbaus der Konnektivität (Energie und Verkehr) und gutnachbarschaftlicher Beziehungen.

### 2. Beteiligung Nordmazedoniens an der EUSAIR

In diesem Addendum zur Mitteilung der Kommission über die EUSAIR werden zusammen mit dem aktualisierten Aktionsplan die Aufgaben und Zuständigkeiten Nordmazedoniens bei der Multi-Level-Governance der EUSAIR sowie ihre Beziehungen zu anderen beteiligten Ländern dargelegt.

Für Nordmazedonien ist mit der Teilnahme an der EUSAIR die Zusammenarbeit und Koordinierung mit anderen Ländern in der Region bei der Planung der nationalen und der EU-Finanzierung (Instrument für Heranführungshilfe (IPA), Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)) und anderer verfügbarer Finanzierungsquellen für die Umsetzung des EUSAIR-Aktionsplans verbunden.

Mit der Einbeziehung Nordmazedoniens in die EUSAIR wird das Land an allen EUSAIR-Leitungsebenen<sup>9</sup> teilnehmen und zusammen mit Italien und Serbien eine Koordinierungsrolle in Bezug auf Säule 2 (Anbindung der Region) übernehmen, um miteinander verbundene nachhaltige Verkehrs- und Energienetze in der Region aufzubauen.

Um Kohärenz mit der Verkehrs- und Energiepolitik der EU zu gewährleisten, wäre die Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen EUSAIR und der Verkehrsgemeinschaft<sup>10</sup> und der Energiegemeinschaft<sup>11</sup> von Vorteil.

---

<sup>7</sup> [Erklärung von Sofia vom 17. Mai 2018](#)

<sup>8</sup> Im Einklang mit der im Mai 2020 zu verabschiedenden Grünen Agenda für den Balkan (und dem dazugehörigen Aktionsplan), in deren Rahmen Nordmazedonien mit den Nachbarländern zusammenarbeitet, die bereits Teil der EUSAIR sind.

<sup>9</sup> Politische Ebene (Ministertreffen), Koordinierungsebene (EUSAIR-Verwaltungsrat), operative Ebene (thematische Lenkungsgruppen).

<sup>10</sup> Die Verkehrsgemeinschaft ist eine internationale Organisation, der die EU, vertreten durch die Europäische Kommission, und südosteuropäische Vertragsparteien (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo\*, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien) angehören und deren Ziel der Ausbau des Verkehrsnetzes zwischen der Europäischen Union und den südosteuropäischen Parteien ist.

### 3. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Einbeziehung Nordmazedoniens in die EUSAIR wird die Zusammenarbeit im adriatisch-ionischen Raum verbessern. Die Beteiligung Nordmazedoniens wird die EUSAIR-Partnerschaft stärken und die Verbindungen zwischen dem Küstengebiet und dem Hinterland vertiefen. Die Zusammenarbeit in einem größeren Gebiet wird den Maßnahmen und Projekten im Rahmen von EUSAIR zugutekommen und die funktionale Integration in Bereichen wie Umweltschutz, Verkehrs- und Energienetze erleichtern, in denen spürbare Ergebnisse nur mit einem gemeinsamen Ansatz zur Bewältigung der Herausforderungen und Nutzung der Chancen erzielt werden können. Die Teilnahme Nordmazedoniens an der EUSAIR zu den gleichen Bedingungen wie für alle anderen teilnehmenden Länder, einschließlich der EU-Mitgliedstaaten, wird es dem Land ermöglichen, sich besser mit den Steuerungsmechanismen einer makroregionalen Strategie der EU vertraut zu machen und gleichzeitig seine Erfahrungen bei der Umsetzung von EU-Maßnahmen zu vertiefen.

Eine neue Karte zur EU-Strategie für den adriatisch-ionischen Raum ist beigefügt.

---

<sup>11</sup> Die Energiegemeinschaft ist eine internationale Organisation, der die EU, vertreten durch die Europäische Kommission, und ihre Nachbarn (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Kosovo\*, Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und Ukraine) angehören und deren Ziel die Schaffung eines integrierten, gesamteuropäischen Energiemarkts ist.

\* Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

**KARTE ZUR EU-STRATEGIE FÜR DEN ADRIATISCH-IONISCHEN RAUM**

